

Drei auf einen Streich

Bei den Kleinkunstabenden in der „Lust“ macht's die Mischung: Einerseits haben junge Talente die Chance, sich auf einer Bühne dem großen Publikum zu präsentieren, andererseits treten bekannte Künstler auf.

VON VERA MARKERT

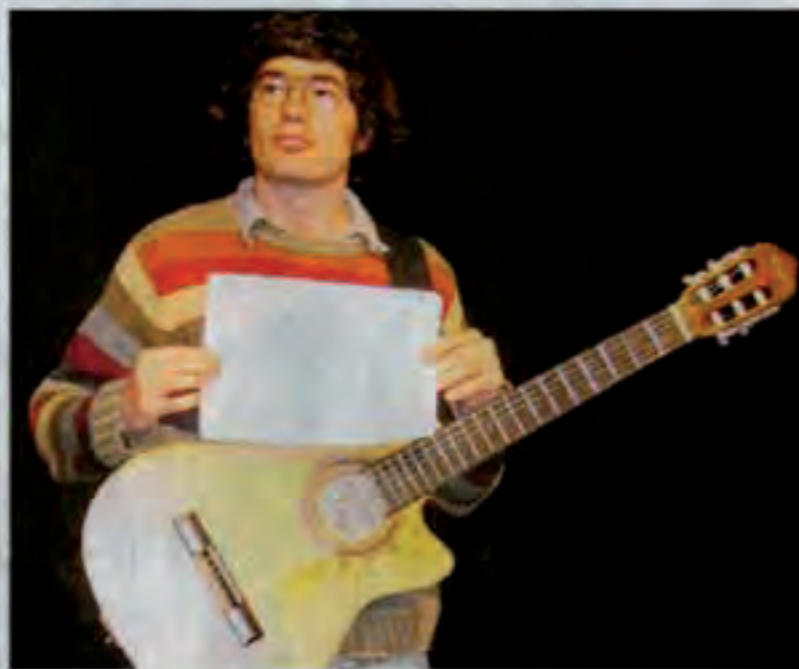
Bad Tölz – Dies galt auch am Freitagabend: Neben den zwei Newcomern Evi Frauenrieder an der Harfe und Musik-Kabarettist Markus Schneider spielte das bekannte „Trio ZAKK“. Leider war die Tölzer Alte Madlschule mit rund 25 Zuschauern diesmal eher spärlich besetzt.

Gleich ordentlich vorgelegt hat Harfenistin Evi Frauenrieder. Die frische und freche Art der Tölzerin war eine ech-

te Bereicherung. Denn Frauenrieder ist keine Musikerin, die ein Lied nach dem anderen spielt. Stattdessen erzählt sie herrlich ironisch und schlagfertig Geschichten zu ihren Stücken – von trockener und staubiger Moderation keine Spur.

So berichtet sie gern ausführlich von Episoden aus ihrem Musiker-Alltag und lässt ihre musikalische Entwicklung Revue passieren. Wollte Evi doch als Kind eigentlich Akkordeon lernen, aber die Harfe stand einfach da, und sie konnte schon damals nicht nein sagen.

Angefangen hat alles mit bayerischer Volksmusik und heute spielt sie mit ihrer Harfe, dem „Eierschneider für Großküchen“, auch schon mal jenseits des Weißwurst-äquators. Evi Frauenrieder schafft es zu überraschen, sei es mit einer schiefen Einlage



Mit Wohnungsplan: Kabarettist Markus Schneider. VM

auf der Blockflöte oder indem sie eine Tüte Gummibärchen an denjenigen verschenkt, der ihr Stück erkennt. Musiziert wurde natürlich auch. Doch bei Musik-Entertainerin Evi

Frauenrieder gehört beides zusammen: Unterhaltung und Wohlklang.

Musikalisch ging es auch bei Markus Schneider aus Aichach weiter, der Auszüge

aus seinem Programm „Schneider hat die Lösung“ vorstellte. Sein Musik-Kabarett mit Comedy-Färbung ist laut, krachend und gewollt eigensinnig. Imposant auch sein Auftakt: Schneider singt mit extrem weinerlicher Stimme „Es ist a ganz a schlechte Zeit“, so dass dem Zuschauer schon die Tränen in den Augen stehen – vor Lachen.

Lied für Lied entführt Schneider dann in eine Welt voller Sonderlinge. Dabei besingt er schon mal den „Easy Hämorider“, einen Trucker mit Hämorrhoiden, stellt sein Buch „Obst und wirklich wichtige Sachen“ vor, das leider noch keinen Verleger gefunden hat oder widmet ein Lied seinem Therapeuten dem roten Eimer. Schräg ist er allemal und auch witzig, selbst wenn nicht jede Nummer voll zündet.

Der Funke sprang dafür

beim „Trio ZAKK“ umso schneller über. Frontmann Heinrich Zapf startete den Auftritt rasant mit Anekdoten aus seiner Jugend mit lässiger Coolness und Moped, gekrönt von sensationellen Pantomime-Einlagen. Damit legte er den Grundstein für andere wichtige oder unwichtige Bereiche des Lebens, die er pointiert kommentierte. Spritzig und routiniert verknüpft Zapf seine Darbietungen mit dem Rhythmus der Gruppe, die musikalische Akrobatik vom Feinsten bietet.

Mit ihrem sehr versierten Spiel aus Swing, Tango, Klezmer und Musetten heizten die Musikvirtuosen Heinrich Zapf (Klarinette), Anja Awiszus (Akkordeon), Markus Kugler (Kontrabass) und Rainer Krüger (Gitarre) ordentlich ein. Das Beste kommt eben meist zum Schluss.